

IN MEMORIAM GYULA KRISTÓ (1939-2004)

*Exegi[t] monumentum
aere perennius...*

Anfang dieses Jahres erlitt die ungarische und internationale Wissenschaft einen unersetzlichen Verlust: Am 24. Januar starb Gyula Kristó, eine Koryphäe der Universität Szeged, hochgelehrter Lehrer ganzer Generationen von Historikern, ein unermüdlicher Erforscher des ungarischen Mittelalters, an schwerer Krankheit.

Seine quantitativ wie qualitativ außerordentliche Tätigkeit umfasst die ungarische Geschichte vom Uralgebirge bis Mohács, mit der Arpadenzeit im Zentrum. Er war ein wahrer Meister der auf Quellen begründeten mikrophilologischen Analyse, die die Basis seiner weitblickenden Theorien bildeten.

Er zeichnete sich durch ein unglaubliches Wissen, außerordentliche Erudition, einen nicht alltäglichen Fleiß und eine einfühlsame Humanität seinen Kollegen und Studierenden gegenüber aus. Er war nicht nur mit seinem engeren Wissenschaftsbereich vertraut, er war sozusagen auf allen Gebieten bewandert. Seine wissenschaftlichen Ergebnisse haben einen interdisziplinären Wert. Er las und sprach mehrere Sprachen und hielt an maßgebenden Konferenzen in Ungarn wie im Ausland Vorträge, die immer einen großen Widerhall hatten. Darüber hinaus betreute er gewissenhaft seine Studierenden und schuf eine Schule für die Mittelalterforschung. Dank seiner Tätigkeit wurde Szeged eines der maßgebenden Zentren der Mittelalterforschung in Europa. Er rief die Szegeder Werkstatt für Mittelalterforschung ins Leben und leitete sie bis zu seinem Tod. Im letzten Band des *Mittellateinischen Jahrbuches* veröffentlichte Gyula Kristó einen Artikel über die Tätigkeit eben dieser Arbeitsgemeinschaft. Das internationale Interesse an seiner beispielhaften wissenschaftlichen Arbeit zeigen seine ins Deutsche, Französische oder Englische übersetzten Bücher wie z. B. *Die Arpadendynastie...* Die Szegediner Universität verdankt ihr weltweites wissenschaftliches Gewicht nicht zuletzt seiner Tätigkeit. Zahlreiche hinterlassene Schriften werden im Ausland auch in Zukunft Anspruch auf wissenschaftliches Interesse hegen. Gyula Kristó hatte neben all diesem auch noch die Kraft, wichtige Ämter zu bekleiden: In den 80er Jahren war er Dekan der Philosophischen Fakultät und Rektor der Universität, er war Herausgeber wichtiger Zeitschriften, Mitglied in Fachgremien sowie Betreuer zahlreicher Dissertationen usw. Ab 1998 war er Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Als Anerkennung seiner Arbeit ehrte man ihn mit zahlreichen Auszeichnungen. Für seine jahrzehntelange Treue zur Stadt und Universität erhielt er auch den Ehrenbürgertitel von Szeged. Ausserdem hat er noch den Ehrentitel: *doctor honoris causa Universitatis Quinqueecclesiensis* (Fünfkirchen,

Pécs) für seine Hilfe, die er bei der Gründung vom Lehrstuhl für Mittelalterforschung an der Universität von Pécs geleistet hatte, bekommen.

Über sein eine ganze Bibliothek ausfüllendes Schaffen könnte man eine umfassende Monographie schreiben. Seine beispiellose Leistung kann auch zahlenmäßig belegt werden: Er war Verfasser oder Mitautor von 101 Büchern, Herausgeber von 25 Bänden, die Zahl seiner sonstigen Schriften liegt bei 600, die er in zwölf Sprachen publizierte. Darunter ragen die Bände der von ihm initiierten Reihe *Urkundensammlung aus der Anjou-Zeit* hervor. Ein Zeichen seiner vielseitigen Tätigkeit ist, dass er neben Monographien, Studien, Lexika auch Quellensammlungen, Übersetzungen und Textausgaben publizierte. So veröffentlichte er im Jahre 1985 beim Akademie Verlag z.B. die kritische Ausgabe der für die europäische Mittelalterforschung unverzichtbaren Chronik von Thuróczy, deren Mitautorin die Verfasserin dieser Zeilen war. Daneben hatte er noch Kraft, Lehrbücher für Studierende zu schreiben.

In den fünf Jahren seiner Mitgliedschaft in der Ungarischen Akademie der Wissenschaften publizierte er 33 Bücher und zahlreiche Studien und hinterließ seinen Mitarbeitern und Schülern mehrere angefangene oder zum größten Teil abgeschlossene Arbeiten.

Sein wissenschaftliches Selbstverständnis verband die ciceronische Auffassung *historia – lux veritatis* mit dem petrarkischen Prinzip der Humanisten *ad fontes*: Seiner Auffassung nach führt der wahre Weg zur Erkenntnis der Geschichte über die Fakten, und die Fakten basieren auf den Quellen.

Sein Andenken, sein geistiges Erbe wird von seinen Kollegen, Schülern, Freunden und Verehrern pietätvoll bewahrt.

Erzsébet Galántai

Verzeichnis der wichtigsten in Fremdsprachen übersetzten Monographien von Gyula Kristó

- ❖ Johannes de Thurocz: *Chronica Hungarorum* II. *Commentarii* 1-2. Composit: Elemér Mályusz adiuante *Julio Kristó*. *Bibliotheca Scriptorum Medii Recentisque Aevorum Series Nova* VIII., IX. Akademie Verlag Budapest, 1988. 603,500...S.
- ❖ Die Arpadendynastie. Die Geschichte Ungarns von 895 bis 1301. Budapest, Corvina 1993. 310 S.
- ❖ Die ersten Könige Ungarns. Die Herrscher der Arpadendynastie. Herne. Verlag Tibor Schäfer 1999. 481 S. (Mitautor: Ferenc Makk).
- ❖ Die Geburt der ungarischen Nation. Studien zur Geschichte Ungarns. 4. Herne. Verlag Tibor Schäfer 2000. 201 S.
- ❖ *Early Transylvania. (895-1324)*. Ludicus. Budapest, 2003. 264 S.
- ❖ *Histoire de la Hongrie Médiévale. I. Le temps des Arpads*. Presses Universitaires de Rennes 2000. 224 S.
- ❖ *Hungarian history in the ninth century*. Szegeder Werkstatt für Mittelalterforschung Szeged, 1996. 229 S.